

Es gibt Neues von **Rainer Dresen**, einem unserer Stammgäste auf dieser Seite. Dieses Mal geht es weder um eigene Bücher oder Fernsehauftritte des Rechtsanwalts, Yogaanhängers und **Random House**-Justiziers, sondern um das, was wir von ihm am liebsten haben: um einen seiner Beiträge für **buchmarkt.de**, in denen er die dunkle Seite des Verlagsrechts meist recht heiter ausleuchtet. In seiner letzten Kolumne hatte er aufgedeckt, mit welchen kreativen Methoden der Medienmanager **Graf Bernadotte** versucht, ein in vielfacher Weise Persönlichkeitsrecht-verletzendes Skandalbuch über den Medienzirkus um Bohlen und Konsorten zu vertreiben. Bisher durchaus erfolgreich. Denn obwohl es darin von Beleidigungen über angebliche Steuerdelikte bis hin zu Berichten über Bordellbesuche nur so wimmelt, ist von einem Verbot gegen das Werk des glitschigen Grafen bisher nichts bekannt geworden.

So richtig freuen kann ich mich nicht darüber, dass wir mit unserer Warnung vor einem nicht nur uns unerklärlichen Abenteuer des **Börsenvereins** richtig gelegen hatten – ein Abenteuer, das den Verband jetzt mindestens 430.000 Euro gekostet hat und bei dem schon die ersten 40.000 Euro sinnlos eingesetzt schienen:

Im April 2010 hatten wir (in der Hoffnung noch auf ein Einlenken unseres Verbandes) auf **buchmarkt.de** enthüllt, dass über die **MVB**, die Wirtschaftstochter des Börsenvereins, eine Schadensersatzklage über 1,1 Mio. Euro gegen die Alt-Geschäftsführer der **BAG** angestrengt worden war. Und wir hatten vorgerechnet, dass diese Klage für unseren Verband sehr teuer werden könne (sie erschien vielen schon in erster Instanz unsinnig, weil selbst im Erfolgsfalle diese Summe bei keinem der drei Beklagten hätte eingetrieben werden können).

Noch sinnloser erschien uns, und das war unser Thema, dass man noch einmal in die Berufung gegangen war, obwohl die Schadensersatzklage gegen **Dr. Martin Schürmann** und **Klaus Jost** drei Monate zuvor schon kostenpflichtig abgewiesen worden war.

Erinnern Sie sich noch an den Verlag **Bärmeier und Nickel**? Seine Gründer **Erich Bärmeier** und **Hans A. Nickel** hatten unter dem Logo **B&N** nicht nur humoristische Bücher mit ganz eigenem Stil verlegt, sondern – durch die Gründung der Zeitschriften **PARDON** und dem Testmagazin **DM** – auch Zeitgeist-Geschichte geschrieben.

Hans A. Nickel lebt heute unter seinem richtigen Namen **Dr. Johannes Hans A. Nickel** als Bildhauer und Maler in Bad Homburg und kann das Büchermachen nicht lassen: Gerade hat er unter dem Titel **Der Wahrheit die Ehre – Das neueste von Münchhausen** ein Buch mit „sensationalen Funden“ zur Münchhausen-Vita verlegt, die **Sta-**

## Klatsch & Tratsch



Christian von Zittwitz  
cvz@buchmarkt.de

**no Kochan** liebevoll zu Papier gebracht hat. Jetzt sucht Nickel dringend Abnehmer im Buchhandel: „Ich habe keine Vertreter und keinen rechten Zugang mehr zur Buchbranche.“ Habe ich Sie neugierig gemacht? Zumindest haben Sie vielleicht Lust, sich an seiner Initiative zur Gründung eines **Museums für Dichtung und Wahrheit** zu beteiligen. Mit diesem Projekt eines „Palastes der Lügen und Legenden“ ist es Nickel sehr ernst. Er



Jetzt kommt der Roman bei Gonzo:  
Trini Trimpop und Katja Vadere bei uns  
am BuchMarkt-Stand

bittet bei Interesse um Kontaktaufnahme unter [nikel-art@gmx.de](mailto:nikel-art@gmx.de).

Dabei fällt mir auch **Peter T. Schulz** ein. In den 70-er Jahren kannte jeder zehnte Deutsche den „Ollen Hansen“ und seine Bilder und Texte, die vom Leben des Autors und seiner Freunde in der kleinen Bauernkate im holländischen Friesland erzählten. Kein anderer Autor hat es seither geschafft, das damalige Lebensgefühl und die Träume der Leute so glaubhaft wiederzugeben. So richtig „weg“ war der Künstler allerdings nie, sein 900 qm großes Atelier in Mülheim/Ruhr wird regelmäßig von seinen Fans gestürmt (jetzt im Dezember ist es an allen Adventsamstagen und den Mittwochen dazwischen geöffnet). Und nach wie vor produziert er für die **LSB** große Auflagen seiner Kalender.

Jetzt meldet sich Peter T. Schulz nach weit über 40 Titeln und über 100 Kalendern (Ge-

samtauflage: über 2,5 Mio.) auch im Buchhandel zurück. Er hat für **Bastei Lübbe** einen „Denkblock“ (mit 100 Geboten zum Heraustrennen) und einen „Glückswürfel“ (mit 200 Gedichten) gebastelt, die die Texte seiner über 100.000 (!) in Eigenregie verkauften Holzschilder aus 20 Jahren enthalten. Wenn es bis Redaktionsschluss dieser Zeilen zur Unterschrift kommt, dann sollen diese Geschenk-Produkte dann im **Eichborn**-Programm erscheinen und den Kölnern den Einstieg in den Geschenkmarkt ebnen.

Bei **Eichborn** hätte übrigens schon im Vorjahr der Roman **Exzess all Areas** des Pop-Tausendsassas und „Eulenspiegels der deutschen Punkszene“ **Trini Trimpop** erscheinen sollen; jetzt kommt er im Mainzer **Gonzo Verlag**, wo **Miriam Spiess** recht erfolgreich Bücher gegen den Mainstream macht. Woher ich das alles weiß? **BuchMarkt**-Lektorin **Katja Vadere** (unsere „Große“) hat an dem ungewöhnlichen Buch mitgearbeitet und mich neugierig gemacht.

Auch andere Bücher brauchen ihre Zeit: Einer der letzten Titel des legendären Verlags von **Franz Greno** – angekündigt für Anfang 1989 (!) – ist jetzt erst im September 2011 im **Böhlau Verlag** Wien erschienen. Autor ist **Rainer Schmitz** (61), seinerzeit Lektor bei Greno, dann Gründungsredakteur beim **Magazin** der **Süddeutschen Zeitung** und von 1993 bis 2010 Literaturchef des Nachrichtenmagazins **Focus**. Heute lebt er als freier Publizist und Lehrbeauftragter der **Ludwig-Maximilians-Universität** in München.

Nach seinem Bestseller **Was geschah mit Schillers Schädel?** erzählt er nun in **Schwärmer, Schwindler, Scharlatane** von den Gauklern der Naturwissenschaft und Technik – eine spektakuläre Mixtur aus Tricks, Betrug, Hochstaplern und genialen Ideen. Sein Manuskript brauchte er, „nur ein wenig“ aktualisieren, sagt er, denn nach wie vor gebe es „reichlich Genies und Spinner“. Unter dem Titel „ZauberkabINETTE“ schrieb die FAZ: Schmitz behandelt „eine hochinteressante Periode der Wissenschaftsgeschichte“. Das auf den ersten Blick spezielle Thema findet zurzeit eine überraschend breite Resonanz in den Medien.

Die wünscht sich bestimmt auch der frühere **Random House**-Lektor **Dr. Rolf Cyriax** für sein Büchlein **Das habe ich im Koma gedichtet**. Cyriax hat in dem bei **Bassermann** erschienenen Band die „besten Briefe und Zitate aus der Sammlung der verrücktesten Anschreiben an einen Verlag“ versammelt: „Großartige Beweise für den unfreiwilligen Humor der Deutschen“ – das ultimative Buch für jeden, der mehr über die wahren Leiden unserer Lektoren erfahren will.